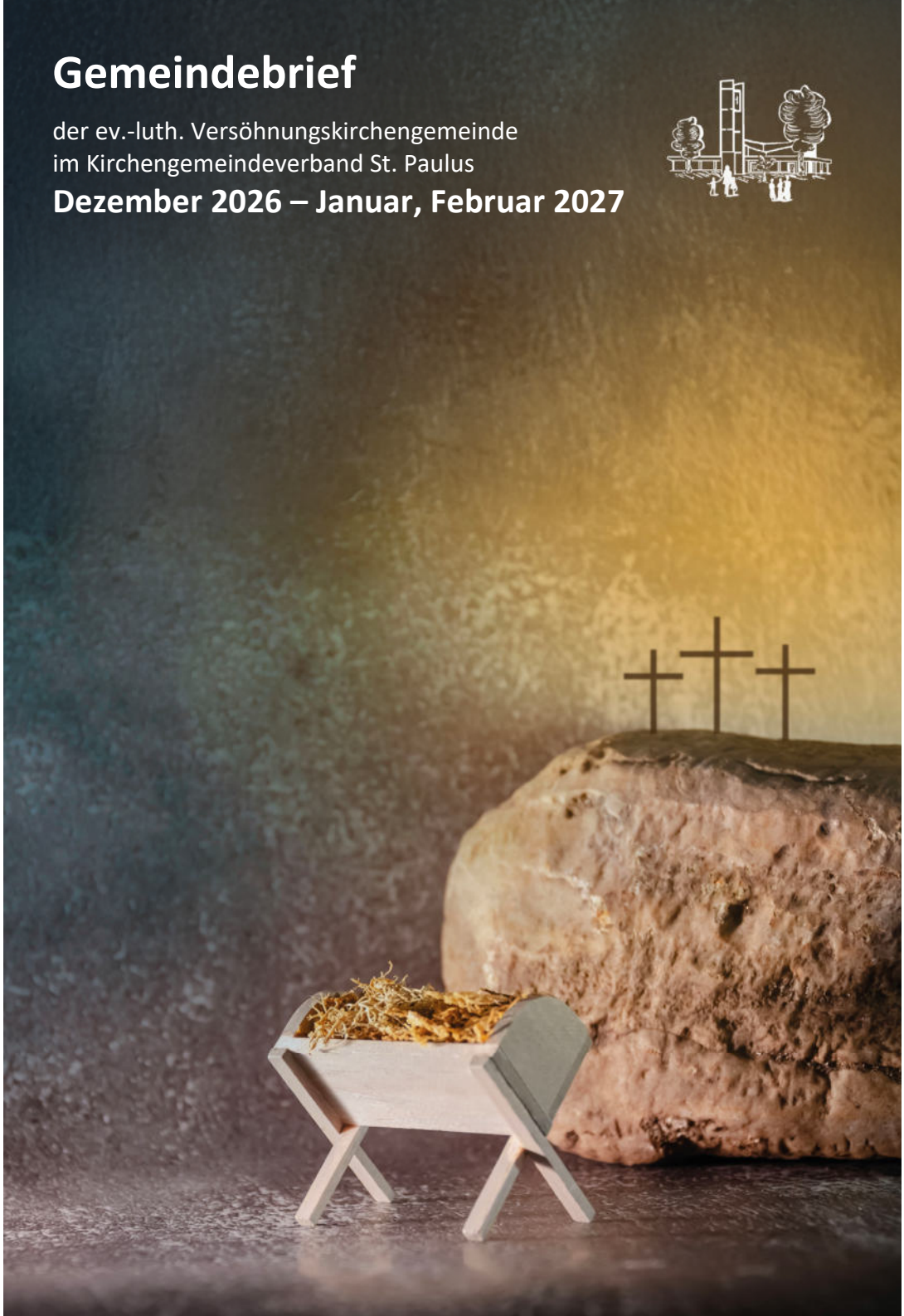
Gemeindebrief

der ev.-luth. Versöhnungskirchengemeinde
im Kirchengemeindeverband St. Paulus

Dezember 2026 – Januar, Februar 2027



LAVENDIO
Seniorenresidenzen



Mehr Lebensfreude im Alltag!

Lavendio Tagespflege
Wolfenbüttel

WIR HABEN NOCH PLÄTZE FREI!

Betreuungsangebote

- Individuelle Beschäftigung
- Bewegungsangebote
- Gruppenaktivitäten
- Kreativesgestallten
- Ausflüge
- Gedächtnistraining

Unsere Verpflegung

- Unsere Tagesgäste genießen eine ganztägige Verpflegung vom ausgewogenen Frühstück über ein Mittagessen bis zum gemütlichen Kaffeetrinken

Fahrdienst

- Selbstverständlich bieten wir bei Bedarf auch einen Transportservice an



Hanna Kanigowski
Pflegedienstleitung

Lavendio Tagespflege Wolfenbüttel
Anton-Wilhelm-Amo-Str.5a
38304 Wolfenbüttel
05331-90551900
pdl.tp.wolfenbuettel@lavendio-pflege.de
www.lavendio-pflege.de

INHALTSVERZEICHNIS 3

Seite 4 **Zum Eingang** Weihnachten - Fest der Hoffnung
5 **Freud und Leid**
6 **Besondere Gottesdienste**
6 Lichterkirche am 1. Advent
6 Musikalischer Gottesdienst mit Chor am 2. Advent
7 Gottesdienste zu Weihnachten
8 Alle Jahre wieder: Engel dringend gesucht!
9 „Weg des Gedenkens“ - am 12. Dezember
10 Herzliche Einladung zum Jahresempfang am 07.02.2027
11 Taizé
12 **Aus dem Gemeindeleben**
12 Freiwilliges Kirchgeld für die Neubestuhlung des Gemeindesaals
13 Energie sparen und Neues ausprobieren - Winterkirche
14 Segnungsfeier in der Grundschule: ein Zeichen der Hoffnung
15 Erntedankfest in der Versöhnungskirche „Was ist eigentlich genug?“
19 „Schön, dass du da bist!“ Unsere neuen Konfirmanden sind da!
20 Menschenwürde – unantastbar
23 **Kinder und Jugend**
24 Evangelische Jugend in der Propstei Wolfenbüttel
26 **Kindergottesdienst**
26 Erinnerungsgläser - Das Geheimnis unsichtbarer Schätze
29 Lichterglanz zum Verschenken
32 **Aus dem Kirchengemeindeverband**
32 Einschneidende Veränderungen im Pfarramt
34 **Monatssprüche / Jahreslosung**
34 Der erste Adventskranz war ein Kronleuchter
37 **Gottesdienste**
38 **Termine und Veranstaltungen**
40 **Termine im Kirchengemeindeverband**
42 **Wir sind für Sie da**
43 **Impressum**

Weihnachten - Fest der Hoffnung

Liebe Leserin, lieber Leser!

Mit dem Begriff Hoffnung verbindet wahrscheinlich jeder und jede von uns etwas anderes. Mein Eindruck ist, dass viele Menschen ihre Hoffnungen für die Zukunft aktuell darauf beschränken, dass es nicht noch schlimmer werden möge, als es ohnehin schon ist. Wir hoffen, dass das Leben trotz Inflation bezahlbar bleibt, dass die Heizkosten nicht durch die Decke gehen und der Liter Benzin oder Diesel irgendwann mal wieder weniger als zwei Euro kostet. Wir hoffen auf ein Ende der Kriege in aller Welt, auf eine wirtschaftliche Erholung in unserem Land, auf eine Zukunft für unsere Kinder und Enkel in einer Welt, in der die sogenannte künstliche Intelligenz auf dem Vormarsch ist und die wir immer weniger verstehen. Lauter nachvollziehbare Hoffnungen!

Für uns Christinnen und Christen gibt es aber eine Hoffnung, die weit über menschliches Können und Verstehen hinausgeht. Wir hoffen auf Gottes Beistand und Unterstützung in allen Herausforderungen, mit denen wir konfrontiert sind. Das wird von manchen als weltfremd abgetan. Aber für mich ist es die alles entscheidende Hoffnung. Denn meine Hoffnung allein auf Menschen zu setzen, auf ihre Bereitschaft zum Frieden, zur Überwindung von Spaltung, zum Ausgleich, zur Gerechtigkeit, das erscheint mir erst recht weltfremd. Ich vertraue darauf, dass Gott es gut meint mit uns Menschen. Darum wird er nicht zulassen, dass wir seine gute Schöpfung zugrunde richten, so sehr wir uns auch darum bemühen.

Das Weihnachtsfest steht vor der Tür. Und dieses Fest ist für mich ein ganz entscheidendes Hoffnungszeichen. Nirgendwo sonst kommt Gott uns Menschen so nah wie im Stall von Bethlehem. Gott kommt in die Welt, um hier unter uns zu leben. Er macht sich klein, damit wir groß werden können. Er erlebt unsere Sorgen und Probleme ganz unmittelbar, sozusagen am eigenen Leibe. Dass Gott Mensch wird, darin liegt für mich die entscheidende Hoffnung. Dass Menschen Gott spielen wollen, dieser Gedanke hat dagegen für mich so gar nichts Hoffnungsvolles.

Mit den besten Wünschen für eine hoffnungsfrohe Advents- und Weihnachtszeit grüßt Sie herzlich

Ihr Pfarrer Daniel Kolkmann



Wir freuen uns über die Taufe von:

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir an dieser Stelle keine persönlichen Daten unserer Gemeindemitglieder veröffentlichen. Sie finden diese in der gedruckten Ausgabe des Heftes. Vielen Dank

Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt,
der bleibt in Gott und Gott in ihm.
1. Johannes 4,16



Wir wünschen Gottes Segen für den gemeinsamen Lebensweg:

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir an dieser Stelle keine persönlichen Daten unserer Gemeindemitglieder veröffentlichen. Sie finden diese in der gedruckten Ausgabe des Heftes. Vielen Dank



Wir trauern um:

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir an dieser Stelle keine persönlichen Daten unserer Gemeindemitglieder veröffentlichen. Sie finden diese in der gedruckten Ausgabe des Heftes. Vielen Dank

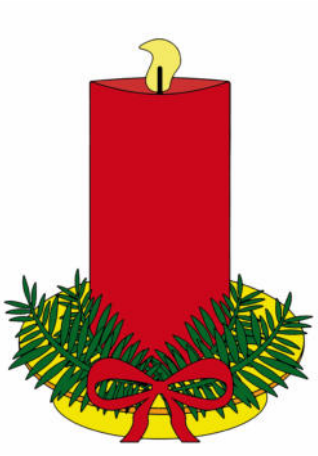
Gott schenke den Verstorbenen seinen Frieden.

Wir wollen euch aber, …, nicht im Ungewissen lassen über die, die entschlafen sind, damit ihr nicht traurig seid wie die andern, die keine Hoffnung haben.

Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die, die entschlafen sind, durch Jesus mit ihm einherführen. 1. Thessalonicher 4, 13+14

Redaktionsschluss war der **29.10.2026**

Falls kein Eintrag im Gemeindebrief gewünscht wird, bitten wir darum, dies im Pfarrbüro anzugeben. (Tel. 4 34 51)



Lichterkirche am 1. Advent

Am **29. November** laden wir alle großen und kleinen Gemeindemitglieder **um 16.00 Uhr** zum Gottesdienst ein. Mit einer Geschichte lassen wir uns auf die Adventszeit einstimmen. In der dunklen Kirche wird dann das Licht der ersten Adventskerze auf dem großen Adventskranz entzündet und an alle Gottesdienstbesucher weitergegeben. Daher wäre es schön, wenn Sie eine Kerze, eine Laterne oder ein Windlicht mitbringen.
Nach dem Gottesdienst sind alle herzlich zum Adventskirchkaffee eingeladen.

Das Vorbereitungsteam

Musikalischer Gottesdienst mit Chor am 2. Advent

Herzliche Einladung zu einem besonderen Adventsgottesdienst mit dem Projektchor unseres Kirchengemeindeverbands. Am **6. Dezember um 11.00 Uhr** singen wir moderne und klassische Weihnachtslieder, und auch der Gemeindegesang wird nicht zu kurz kommen. Im Anschluss sind alle zum adventlichen Kirchkaffee eingeladen.



1. Advent **Sonntag, 29.11.2026**

16.00 Uhr Lichterkirche

2. Advent **Sonntag, 06.12.2026**

11.00 Uhr Musikalischer Gottesdienst mit Chor

Heiligabend **Donnerstag, 24.12.2026**

16.00 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel und Engelchor

18.15 Uhr Christvesper

22.00 Uhr Christnacht

2. Weihnachtstag **Samstag, 26.12.2026**

11.00 Uhr Gottesdienst

Silvester **Donnerstag, 31.12.2026**

17.00 Uhr Gottesdienst zum Jahresende

Alle Jahre wieder: Engel dringend gesucht!

Weihnachten steht vor der Tür – aber unser Engelchor ist noch nicht komplett!

Du hast Lust auf einen himmlischen Auftritt? Dann komm zu uns! Wir suchen kleine Engel mit großen Stimmen, flinken Füßen und gerne auch mal einem etwas schief sitzenden Heiligenschein.

Der Engelchor der Versöhnungskirche hat in diesem Jahr gleich zwei wichtige himmlische Einsätze: Wir singen bei der Weihnachtsfeier unserer Senioren und beim Gottesdienst mit Krippenspiel an Heiligabend. Die Kostüme sind startklar, eine Chorleiterin ist gefunden, die Termine stehen fest – **nur die Engel fehlen noch!** Höchste Zeit also für himmlische Verstärkung!

Du bist zwischen 4 und 11 Jahre alt und hast Lust, mit anderen Kindern Weihnachtslieder zu singen und bei unseren Auftritten dabei zu sein? Dann komm einfach zur ersten Probe und schnuppere mal rein! Mama, Papa oder eine andere Begleitperson dürfen dich gerne begleiten. Vorkenntnisse brauchst du keine – schließlich ist noch kein Engel vom Himmel gefallen! Du darfst übrigens auch Engel werden, wenn du nicht bei jeder Probe dabei sein kannst – einmal im Engelsflug aussetzen ist überhaupt kein Problem! Wir freuen uns über jeden Engel, der mit uns singt!

Unsere himmlischen Probentermine
(Alle Proben finden im Gemeindehaus statt):

- **02.12. | 16.00 – 16.45 Uhr – Erste Schnupperprobe**
- **04.12. | 16.00 – 16.45 Uhr – Weiter geht's mit himmlischen Klängen**
- **09.12. | 16.00 – 16.45 Uhr – Auftritt bei der Weihnachtsfeier unserer Senioren**
- **11.12. | 16.00 – 16.45 Uhr – Probe mit Engelsgeduld – Weihnachten rückt näher!**
- **18.12. | 16.00 – 16.45 Uhr – Letzter Schliff für himmlische Stimmen!**
- **23.12. | 16.00 – 16.45 Uhr – Generalprobe mit allen**
- **24.12. | Treffen um 15.30 Uhr, Gottesdienst um 16 Uhr (Dauer ca. 1 Stunde)**

Unsere Chorleiterin **Frau Schliecker** freut sich schon auf viele kleine und größere Engelstimmen – und natürlich auf jede Menge himmlischen Spaß!

Du hast Fragen?
Dann melde dich bei:

Annette Beigel
Tel. 90 28 740
annette.beigel@gmail.com



Engelchor 2025

Also: Heiligenschein richten, Flügel sortieren, Stimme ölen und mitmachen! **Wir freuen uns auf dich – denn Weihnachten ohne Engel? Das geht ja nun wirklich nicht!**

HOSPIZVEREIN WOLFENBÜTTEL

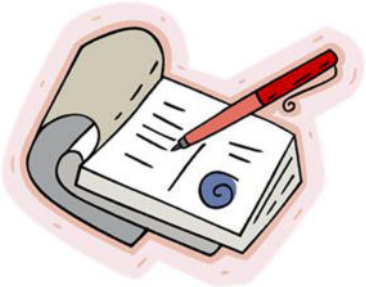
„Weg des Gedenkens“ am 12. Dezember

Der Tod eines Kindes ist unbegreiflich – für die Eltern, Geschwister, Großeltern ... Zur Erinnerung an die verstorbenen Kinder gibt es in Wolfenbüttel jährlich am Samstag vor dem 3. Advent den gemeinsamen „Weg des Gedenkens“.

Treffpunkt ist am **12. Dezember um 15 Uhr** die Martinskapelle auf dem Hauptfriedhof. Von hier führt der Weg zum Feld der Kindergräber und weiter zur Stele, die an die ungeborenen Kinder erinnert. Die Organisatoren (Hospizverein, Krankenhaus-Seelsorge und Klinikum) laden betroffene Familien und alle, die sich ihnen verbunden fühlen, zu dieser gemeinschaftlichen Feier ein, die in der Kapelle bei Kaffee oder Tee und Gesprächen ihren Abschluss findet.

Herzliche Einladung zum Jahresempfang am 7.2.2027

Wer sagt eigentlich, dass man gute Vorsätze nur im Januar fassen darf? Und warum nicht einmal etwas Neues ausprobieren? Aus dem Neujahrsempfang wird unser **Jahresempfang** – mit Rückblick, Ausblick, gutem Essen und natürlich auch einem Glas Sekt!



Wir laden herzlich dazu ein, gemeinsam auf das vergangene Jahr zurückzublicken und neugierig nach vorne zu schauen. Los geht es **am 7. Februar um 11 Uhr im Gemeindesaal** mit einer Andacht. Anschließend lassen wir anhand von Bildern das vergangene Jahr noch einmal lebendig werden. Dabei erinnern wir uns an schöne Begegnungen, besondere Erlebnisse und gemeinsame Aktionen. Danach richten wir den Blick auf das, was uns in den kommenden Monaten erwartet: Veränderungen, Veranstaltungen und Verschiedenes.

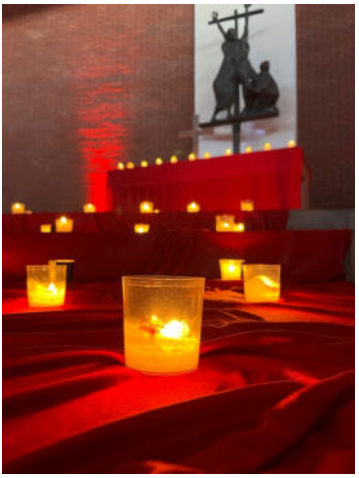
Anschließend ist dann Zeit für das, was in unserer Gemeinde ebenfalls wichtig ist: Gemeinschaft und gute Gespräche. Bei einem gemeinsamen Essen mit **Mitbringbüfett** ist Zeit zum Genießen, Plaudern und Zusammensitzen. Wer mag, steuert etwas Leckeres zum Büfett bei. Und natürlich stoßen wir auch mit einem Glas Sekt auf das neue Jahr an!

Zum Abschluss lassen wir den Jahresempfang gemeinsam ausklingen. So gehen wir gestärkt, mit schönen Begegnungen im Herzen und Gottes Zuspruch im Gepäck in das neue Jahr.

Wir freuen uns auf viele bekannte und neue Gesichter und auf einen fröhlichen Tag miteinander. Denn eines ist sicher: Für gute Gemeinschaft, leckeres Essen und Gottes Segen ist es nie zu früh – und eigentlich auch nie zu spät!

Der Kirchenvorstand

Taizé



Herzliche Einladung zu unseren Taizé-Andachten im Januar und Februar! Taizé-Andachten sind eine besondere Form des gemeinsamen Gebets, bei dem innere Einkehr und Meditation im Vordergrund stehen. Die ruhige Atmosphäre in der nur von Kerzen erhellten Kirche, kurze und einprägsame Lieder, die mehrfach hintereinander gesungen werden, und sanfte Instrumentalmusik sind die Merkmale dieses Gottesdienstes. Im Zentrum steht die Lesung des Evangeliums, der eine Zeit der Stille folgt. Der Text wird nicht durch eine Predigt ausgelegt, sondern klingt im gemeinsamen Schweigen nach. Das eröffnet einen ganz persönlichen Raum für die Wirkung der Worte Jesu in unserem Herzen.

Termine: 17. Januar und 21. Februar 2027 jeweils um 17 Uhr.

Das Team Projekt Gottesdienst

Anzeige



Freiwilliges Kirchgeld
für die Neubestuhlung des Gemeindesaals

Auch in diesem Jahr erbitten wir von unseren Gemeindegliedern – und anderen freundlichen Unterstützerinnen und Unterstützern – wieder einen freiwilligen Kirchenbeitrag. Anders als die Kirchensteuer kommt dieser freiwillige Kirchenbeitrag direkt und ohne Abzüge unserer Gemeinde zugute und wird unmittelbar für den angegebenen Zweck verwendet. Nachdem die Spenden der letzten Jahre verstärkt in Baumaßnahmen geflossen sind, soll in diesem Jahr ein Herzensanliegen vieler engagierter Gemeindeglieder Berücksichtigung finden:

Der Gemeindesaal ist umgebaut, komplett renoviert und technisch auf den neuesten Stand gebracht worden, aber die Bestuhlung stammt noch aus der Gründungszeit unserer Gemeinde. Sie ist durchgesessen, abgewetzt, zum Teil löchrig und instabil. Seit einiger Zeit sammelt der Seniorentreff bei jeder seiner Zusammenkünfte Geld für die Neubestuhlung des Gemeindesaals. Dem wollen wir als Kirchenvorstand uns nun anschließen und die Einnahmen des freiwilligen Kirchenbeitrags für diesen Zweck verwenden. Bitte helfen Sie mit!

Sie können Ihre Spende während der Öffnungszeiten im Gemeindebüro abgeben, dem Pfarrer und den Mitgliedern des Kirchenvorstands anvertrauen. Oder Sie nutzen den Überweisungsträger, der dieser Ausgabe des Gemeindebriefs beiliegt

Die Bankverbindung lautet: **DE 79 2505 0000 0003 8082 50**

Bitte vergessen Sie beim Verwendungszweck nicht den Hinweis ***„RT 1326 Freiwilliges Kirchgeld Versöhnungskirche“***. Selbstverständlich erhalten Sie auf Wunsch eine Zuwendungsbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt im Rahmen der Steuererklärung.

Wir freuen uns auf Ihre Spenden und sind von Herzen dankbar für Ihre Unterstützung!

Pfarrer Daniel Kolkmann und Kirchenvorstand

Energie sparen und Neues ausprobieren – Winterkirche

In den Monaten Januar und Februar 2027 werden unsere Gottesdienste überwiegend im Gemeindesaal stattfinden. Der wichtigste Grund für diese Entscheidung des Kirchenvorstands ist das Energiesparen. Gerade in den Wintermonaten ist es mit einem hohen Energieaufwand verbunden, unsere Kirche für einen Gottesdienst angenehm zu temperieren. Der Gemeindesaal lässt sich mit weniger Energieaufwand beheizen und bietet damit die Möglichkeit, unseren Energieverbrauch zu reduzieren.

Uns als Kirchenvorstand ist bewusst, dass der Gottesdienst im Gemeindesaal für manche eine Umstellung sein wird. Die vertraute Atmosphäre der Kirche, ihre besondere Akustik und der gewohnte Raum gehören für viele ganz selbstverständlich zum Gottesdienst dazu. Auch für unsere Organistinnen und Organisten sowie für die Liturginnen und Liturgen wird manches anders sein als gewohnt.

Vielleicht braucht es also ein wenig Zeit, bis wir uns an den neuen Ort gewöhnt haben. Zugleich möchten wir die Gelegenheit nutzen, auch die möglichen Vorteile zu entdecken. Im Gemeindesaal sind wir näher beieinander, können uns vielleicht noch unmittelbarer begegnen und Gemeinschaft auf eine etwas andere Weise erleben. Und eines ist sicher: Wärmer wird es dort auf jeden Fall sein!

Nach den beiden Monaten wollen wir unsere Erfahrungen auswerten. Was hat sich bewährt? Was war ungewohnt? Wo haben wir Vorteile entdeckt, und was haben wir vielleicht vermisst? Denn natürlich wird der Gemeindesaal nicht in jeder Hinsicht mit unserer Kirche vergleichbar sein. Die besondere Atmosphäre des Kirchenraums, die Orgel und die gewohnte Gestaltung des Gottesdienstes lassen sich nicht einfach übertragen. Vielleicht werden wir manches schätzen lernen, vielleicht werden uns andere Dinge fehlen.

Wir sind gespannt auf Ihre Eindrücke und Rückmeldungen. Lassen wir uns auf diesen Versuch ein – mit Offenheit für das, was sich bewährt, und ebenso für das, was sich vielleicht nicht als die beste Lösung erweist. Und bei aller Veränderung bleibt das Wichtigste ohnehin gleich: Wir feiern Gottesdienst miteinander, hören Gottes Wort und teilen unseren Glauben.

Der Kirchenvorstand

Segnungsfeier in der Grundschule: ein Zeichen der Hoffnung

Klassische Einschulungsgottesdienste zum Schulstart wurden zuletzt immer spärlicher besucht. Der Tag der Einschulung war für die meisten Familien offenbar zu voll und zu stressig, um noch einen zusätzlichen Gottesdienstbesuch unterzubringen. Auch Versuche, auf den Vorabend oder einen anderen Tag auszuweichen, haben sich nicht bewährt. Offenbar hat dieses klassische Format ein Stück weit seinen Reiz verloren. Darum hat die Wilhelm-Raabe-Grundschule in diesem Jahr einen völlig neuen Weg gewählt und eine religionsübergreifende Segnungsfeier für alle neuen Erstklässlerinnen und Erstklässler knapp zwei Wochen nach der eigentlichen Einschulung veranstaltet. Das Besondere daran: An der Gestaltung waren die Lehrkräfte für christliche Religion, muslimische Religion und des weltlichen Ethikunterrichts „Werte und Normen“ ebenso beteiligt wie Vertreter der christlichen Kirche und der muslimischen Gemeinde. Thematisch stand die Geschichte von Abraham / Ibrahim im Mittelpunkt, der die drei Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam als gemeinsamer Stammvater verbindet. Alle ersten Klassen und ihre Lehrkräfte hatten sich dazu in der Turnhalle der Schule versammelt. Und alle gingen am Ende der Feier gesegnet zurück in den Unterricht. Die Verantwortlichen waren sich einig: Das ist ein tolles Format, das verbindet, anstatt auszugrenzen, und das unbedingt fortgesetzt werden soll.



Das Team der Segensfeier: Pfarrer Daniel Kolkmann und Mustafa User von der muslimischen Gemeinde mit Lehrkräften für christliche Religion (links), muslimische Religion (rechts) und „Werte und Normen“ (Mitte).

Erntedankfest in der Versöhnungskirche „Was ist eigentlich genug?“



Ende September wurde in der Versöhnungskirchengemeinde wieder das Erntedankfest gefeiert. Bei strahlendem Sonnenschein wurden die Besucher bereits an der Kirchentür begrüßt – und einige erhielten neben dem Gottesdienstbegleitzettel noch etwas anderes: eine Kerze, ein Buch, eine Lupe … Was es damit auf sich hatte, sollte später aufgelöst werden.

Zunächst eröffnete jedoch der Projektchor des Kirchengemeindeverbands St. Paulus, bestehend aus dem Chor der Versöhnungskirche sowie Mitwirkenden aus dem Chor der Johanniskirche und dem Liturgischen Chor Halchter-Ohrum-Dorstadt, den Gottesdienst mit dem schwungvoll vorgetragenem Stück „Gott beschenkt uns reich mit Gaben“. Nach der Begrüßung durch Annette Beigel und Sonja Katholi, bei der auch Pelle, die Handpuppe aus dem Kindergottesdienst der Versöhnungskirche, nicht fehlen durfte, war die Gemeinde aufgefordert zu singen. Dann folgte das Evangelium mit dem Gleichnis aus dem Lukasevangelium: Ein Mann, der eine sehr gute Ernte hatte, denkt darin darüber nach, wie viel er angehäuft hat, wie lange er gut davon wird leben können, aber dass seine Scheunen zu klein sind. Er wird von Gott für diese Denkweise zurechtgewiesen. Darauf folgte ein kleines, aus dem Leben gegriffenes Anspiel, in dem sich wohl der eine oder die andere wiedergefunden haben dürfte, das diesen Gedanken wieder aufnahm. Es entwickelte sich nämlich um den Wunsch eines Mädchens, ein neues Handy haben zu wollen. Mutter und Tochter unterhielten sich darüber,



wobei die Mutter der Meinung war, dass dies doch gar nicht nötig sei, weil das Kind schließlich ein funktionierendes Handy hätte. Die hinzugeeilte Tante stellte daraufhin ihre Dankeskiste vor. Diese enthielt zum Beispiel ein Brot, einen Apfel, Wasser sowie ein Samenkorn. Gemeinsam stellten die drei fest, dass alle diese Dinge wichtig seien und sie dankbar dafür sind, sie zu haben. Und dass außerdem aus einem Samenkorn etwas Großes entstehen könne, beispielweise ein Apfelbaum.





Dann waren all jene aufgerufen nach vorne zu kommen, die am Eingang Gegenstände erhalten hatten, und sie mitzubringen. So füllte sich die Dankeskiste mit vielen weiteren Dingen: einer Lupe als Symbol der Dankbarkeit dafür, immer Neues entdecken zu können, einer Kerze für Licht in der Dunkelheit, einem Kuscheltier für Trost und Geborgenheit, einem Buch als Dank für Geschichten, Gedanken und Fantasie, einem Herzen für Liebe und Zuneigung sowie vielem









mehr. Im Anschluss ging die Frage an alle Gottesdienstbesuchenden, wofür sie dankbar seien, und auch diese Anregungen wurden zu Papier gebracht und wanderten in die Dankeskiste. Ganz besonders rührend war es, als ein Gemeindemitglied sich für das Team bedankte, das sich diesen Gottesdienst überlegt und ausgeführt hat.

Doch zurück zu den drei Frauen: Alle drei fanden die Dankeskiste toll, doch berechtigterweise fragte das Mädchen, was dies alles mit ihrem Handy zu tun habe. Die Tante erklärte es ihr: „Du kannst dir etwas wünschen und gleichzeitig dankbar sein für das, was du schon hast. Genug heißt nicht, dass man nichts mehr haben wollen darf, sondern genug heißt, dass man auch sieht, was schon da ist.“ Wünschen ist also erlaubt, aber man sollte dabei nicht vergessen, was man schon hat. Und dankbar dafür zu sein, griff wenig später Annette Beigel in ihrer Predigt die ursprüngliche Frage wieder auf. In diesem Sinne sang die Gemeinde „Vergiss nicht zu danken dem ewigen Herrn“.



Zum Abschluss gab es dann noch eine Aktion, bei der das kleine Samenkorn eine große Rolle spielte: Jeder Gast erhielt ein Tütchen mit Kressesamen und der Aufschrift „Gott sorgt für mich!“ zum Mitnehmen und als Erinnerung an diesen Tag. Doch damit war das Erntedankfest noch lange nicht zu Ende! Im Innenhof brutzelten fleißige Hände bereits die ersten Kartoffelpuffer, die, mit Quark oder Apfelmus, bei keinem Erntedankfest der Versöhnungskirchengemeinde fehlen dürfen.

Bei leckerem Essen und guten Gesprächen klang das Fest am Nachmittag gemütlich aus.

Eva Seifert

Anzeige



„Schön, dass du da bist!“
Unsere neuen Konfirmanden sind da!

Mit dieser starken Botschaft haben wir am 6. September einen ganz besonderen Begrüßungsgottesdienst in der Apostelkirche Groß Stöckheim gefeiert. 30 Jugendliche aus dem gesamten Kirchengemeindeverband haben offiziell ihre Konfirmandenzeit gestartet.

Für die Jugendlichen ist das der Auftakt zu einem ganz neuen Abenteuer: Ein neues Konfirmandenmodell feiert in diesem Jahr Premiere. Eine gehörige Portion Aufregung vor dem, was da kommt, gehört natürlich dazu. Neue Leute kennenlernen, neue Themen besprechen, gemeinsame Aktionen, Unterrichtsstunden am Dienstag oder Freitag, KU-Blöcke an Samstagen …

Silke Ehrenberg, Daniel Kolkmann und die Teamerinnen und Teamer des KU-Teams haben den Gottesdienst vorbereitet und wollten den neuen Konfis zeigen: Ihr seid genau richtig, und wir heißen euch von Herzen willkommen – mit all euren Fragen, euren Talenten und eurer Neugier. Zum Start gab es für jeden ein kleines Organza-Säckchen mit dem Aufdruck „Schön, dass du da bist!“ zum Sammeln für all die kleinen und großen Erlebnisse und Erinnerungen in der gemeinsamen Zeit.

Silke Ehrenberg



Diakonie
im Braunschweiger Land

Menschenwürde – unantastbar

Einmal im Jahr feiert unsere Gemeinde einen Diakonie-Gottesdienst. In diesem Jahr stand er am 13. September unter dem Thema „Menschenwürde – unantastbar“. Dazu waren Maja Schultze, Sozialberaterin der Diakonie, und Helge Böttcher, Leiter der Diakonie-Kreisstelle, eingeladen. Beide berichteten davon, was Menschenwürde im Alltag bedeutet und wie sie in der diakonischen Arbeit konkret Gestalt annimmt.

Helge Böttcher erinnerte in seiner Ansprache an die biblische Geschichte von den Arbeitern im Weinberg. Obwohl sie unterschiedlich lange gearbeitet hatten, erhielten am Ende alle den gleichen Lohn. Das widerspricht zunächst unserem Gerechtigkeitsempfinden. Doch die Geschichte wirft eine grundlegende Frage auf: Was ist ein Mensch wert? In einer Gesellschaft, in der Leistung, Kosten und Nutzen häufig den Maßstab bilden, geraten Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind, schnell unter Rechtfertigungsdruck. Dabei darf der Wert eines Menschen niemals von seiner Leistung abhängen. Jeder Mensch besitzt eine unverlierbare Würde – unabhängig davon, was er leisten kann, wie selbstständig er lebt oder ob er Hilfe benötigt. Aus christlicher Sicht gründet diese Würde darin, dass jeder Mensch von Gott angenommen ist. Sie muss nicht verdient werden und kann auch durch schwierige Lebensumstände nicht verloren gehen. Genau darin liegt ein wesentlicher Auftrag der Diakonie: Menschen mit ihren Sorgen, Hoffnungen und ihrer ganz persönlichen Geschichte wahrzunehmen, ihnen zuzuhören und sie auf ihrem Weg zu begleiten.

Wie eng Menschenwürde und Alltag miteinander verbunden sind, schilderte Maja Schultze aus ihrer Arbeit in der Sozialberatung. Zu ihr kommen Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft und Lebenssituation: Familien, Alleinerziehende, ältere Menschen, Menschen ohne Arbeit oder mit psychischen Erkrankungen. Viele kämpfen mit finanziellen Schwierigkeiten, suchen dringend eine Wohnung oder sind auf Unterstützung durch Behörden angewiesen. Dabei erleben sie nicht selten Abwertung und Situationen, die sie als entwürdigend empfinden.

Menschenwürde zeigt sich gerade dort, wo Menschen auf andere angewiesen sind. Wer finanzielle Hilfe benötigt, muss häufig seine persönliche Lebenssituation offenlegen und viele Fragen beantworten. Was für Behörden notwendige Angaben sind, kann für die Betroffenen mit Scham und dem Gefühl verbunden sein, sich rechtfertigen zu müssen. Wenn Menschen dabei nicht ernst genommen werden oder ihnen mit Ungeduld und Vorurteilen begegnet wird, kann der Eindruck entstehen, weniger wert zu sein als andere. Die Würde eines Menschen wird zwar nicht tatsächlich geringer – doch die Art, wie ihm begegnet wird, kann sie missachten und verletzen.

Maja Schultze berichtete beispielsweise von einer jungen Mutter, die für den Unterhaltsvorschuss sehr persönliche Angaben zur Entstehung ihres Kindes machen sollte. Sie schämte sich, solch intime Fragen gegenüber fremden Menschen beantworten zu müssen. Gemeinsam mit der Sozialberaterin formulierte sie ein Schreiben an das Jugendamt, um die Situation zu klären. Hier wurde deutlich, wie wichtig es ist, die Perspektive der Betroffenen ernst zu nehmen, ihre Fragen zu klären und ihnen zu helfen, ihre Rechte und Möglichkeiten zu verstehen.

Auch bei der Wohnungssuche erleben Menschen, dass ihre Würde infrage gestellt wird. Eine ältere Frau fand trotz dringenden Bedarfs keine seniorengerechte Wohnung und hatte zusätzlich Schwierigkeiten mit digitalen Wohnungsportalen. Eine junge Familie suchte vergeblich eine größere, bezahlbare Wohnung. Obwohl das Jobcenter dem Umzug zugestimmt hatte, lehnten Vermieter die Familie wegen ihres Leistungsbezugs ab. Wenn Menschen immer wieder Absagen erhalten oder auf ein einzelnes Merkmal wie ihr Alter oder ihren Leistungsbezug reduziert werden, kann das entmutigen. Sie erleben, dass nicht ihre gesamte

Lebenssituation gesehen wird, sondern vermeintliche Nachteile über ihre Chancen entscheiden.

In solchen Situationen bedeutet Menschenwürde zu achten, Menschen nicht auf ihre Bedürftigkeit, ihre Herkunft oder ihre Schwierigkeiten zu reduzieren. Es bedeutet, ihnen auf Augenhöhe zu begegnen, ihre Anliegen ernst zu nehmen und sie nicht das Gefühl haben zu lassen, sich ihre Unterstützung erst durch Wohlverhalten verdienen zu müssen. Genau hier setzt die Sozialberatung an: Maja Schultze hört zu, erklärt behördliche Vorgänge und unterstützt bei der Klärung schwieriger Fragen. Sie nimmt sich Zeit, die jeweilige Lebenssituation zu verstehen, und sucht gemeinsam mit den Ratsuchenden nach Lösungen. Hilfe bedeutet dabei nicht, Menschen Entscheidungen abzunehmen, sondern sie so zu stärken, dass sie ihr Leben möglichst selbstständig gestalten können.

Der Gottesdienst machte deutlich, dass Menschenwürde kein abstrakter Begriff ist, sondern sich im täglichen Umgang miteinander zeigt: im Zuhören, im respektvollen Gespräch, im Schutz der Privatsphäre und in der Bereitschaft, niemanden vorschnell zu beurteilen. Die biblische Botschaft erinnert daran, dass Gottes Blick auf den Menschen nicht von Leistung und Verdienst bestimmt wird. Diesen Blick möchte die Diakonie in ihre Arbeit einbringen – besonders dort, wo Menschen sich übersehen, ausgeschlossen oder an den Rand gedrängt fühlen.

Auch unsere Gemeinde möchte diese Arbeit unterstützen. Der Kirchenvorstand hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Einzelfallhilfe der Diakonie mit einer Spende von **1.000 Euro aus der Diakoniekasse** zu unterstützen. Damit können Menschen in schwierigen Lebenssituationen ganz konkret Hilfe erhalten. Die Spende ist zugleich ein Zeichen dafür, dass uns die Würde jedes einzelnen Menschen wichtig ist und dass Nächstenliebe nicht bei guten Worten stehen bleiben darf.

Annette Beigel

Liebe Kinder,

bei uns in der Versöhnungskirche findet etwa einmal im Monat ein Gottesdienst für Euch statt. Wir treffen uns um 11.30 Uhr in der Kirche, um gemeinsam zu singen, zu beten und eine biblische Geschichte zu hören.

Passend zum Thema basteln oder spielen wir gemeinsam. Der Gottesdienst endet mit dem Mitmachsegen gegen 12.30 Uhr.

Wenn Ihr zwischen 3 und 10 Jahre alt seid, dann kommt doch mal mit Euren Eltern oder Großeltern vorbei.

Euer Kindergottesdienst-Team



Nächste Termine:

1. Advent - Lichterkirche
29. November 16.00 Uhr

Kindergottesdienst
24. Januar 11.30 Uhr

Kindergottesdienst
21. Februar 11.30 Uhr



🎉 Herzliche Einladung zu unserem Jugendtreff! 🎉

Bist du 12 Jahre oder älter?
Dann aufgepasst!
Wir treffen uns im Clubraum - einmal im Monat freitags um 17.00 Uhr!

Leckeres Kochen 🍳 - Gemütliches Essen 🍽 - Viel Lachen 😂

Und jede Menge Spaß! 🎈

Komm vorbei und sei Teil unseres bunten Treibens!

Wir treffen uns am 22.01.und 26.02.27

Jens Lauchstädt

Evangelische Jugend in der Propstei Wolfenbüttel

Ab Anfang Dezember ist die Anmeldung für die Freizeiten, Seminare und Aktionen in 2027 freigeschaltet. Im Folgenden der Überblick über die nächsten Monate

Angebote für Kinder

Tagesfahrt in den Serengetipark
25. März 2027 / Kinder zwischen 7 und 11 Jahre

LEGO® Tag I & II
30. März 2027 | 31. März 2027 / Kinder zwischen 6 und 12 Jahren

Sommergartentage
Im Zeitraum 11. bis 17 August 2027 / Kinder zwischen 7 und 10 Jahren

Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene

Lange Nacht der Spiele – 22. Lange Nacht
22. Januar 2027 / junge Menschen ab 14 Jahre

Gedenkstättenfahrt nach Sachsenhausen
29. Januar bis 01. Februar 2027 / junge Menschen ab 15 Jahre

Tagesausflug in den Heide-Park
23. März 2027 / junge Menschen ab 12 Jahre

LEGO® Tag III
01. April 2027 / Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahre

Segelfreizeit
09. bis 16. Juli 2027 / junge Menschen zwischen 14 und 17 Jahre

Kanuabenteuer
02. bis 07. August 2027 / junge Menschen zwischen 15 und 23 Jahre

Angebote für (angehende) Teamer*innen

Superwochenende
26. bis 28. Februar 2027 / junge Menschen ab 15 Jahre

JuLeiCa-Schnupperkurs
05. bis 07. März 2027 / Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahre

Weitere Infos zu allen Terminen und die Möglichkeit zur Anmeldung findest Du unter www.ejuwo.de

Kontakt
Evangelische Jugend der Propstei Wolfenbüttel
– Propsteijugenddienst –
Neuer Weg 90, 38302 Wolfenbüttel
Tel. 05331 972840 / ev-jugend.wolfenbuettel@lk-bs.de
www.ejuwo.de / Instagram: www.instagram.de/ejuwo



Anzeige

Erinnerungsgläser – Das Geheimnis unsichtbarer Schätze

Ende August waren in der Versöhnungskirche beim Kindergottesdienst die Mäuse los. Doch keine Sorge, es handelte sich dabei nicht um eine Mäuseplage, sondern um die kleine, süße Stoffmaus Frederick mit seiner Familie. Im Frühling und Sommer hatten die Mäuse oft die Sonne genossen und Fangen gespielt. Pünktlich zur Erntezeit aber brach emsige Betriebsamkeit aus und die ganze Mäusefamilie sammelte Vorräte für den Winter. Saftige Beeren, leckere Nüsse und reifes Getreide landeten in der gemütlichen Mausehöhle im Inneren einer Steinmauer. Alle Mäuse sammelten eifrig von morgens bis abends – alle? Alle außer Frederick. Frederick saß ruhig da und ließ sich die Sonne auf das Fell scheinen, während alle anderen beschäftigt umherrannten. Auf die Frage, was er denn da tue, antwortete Frederick, dass er die warmen Sonnenstrahlen für die langen, dunklen und kalten Wintertage sammle. Ein weiteres Mal angesprochen, erzählte er von den bunten Farben der Blumen um ihn herum, von dem Klang der Töne der Natur und von den Worten, die er sammeln würde. Und so kam schneller als gedacht der Winter mit seinen kalten, grauen Tagen daher. Als dann noch Schnee fiel und alles mit einer weichen, weißen Decke zugedeckt war, kuschelten sich die Mäuse in ihrer Höhle zusammen, fraßen von ihren





Vorräten und erzählten sich vergnügt Geschichten von vollen Kornspeichern und frechen Katzen. Doch je länger der Winter andauerte, je kälter es wurde und je weniger Vorräte übrig waren, desto stiller wurden die Mäuse und rückten in der Mäusehöhle noch näher zusammen, um sich gegenseitig zu wärmen. Bis eine der Mäuse aufgeregt Frederick nach den Vorräten fragte, die er gesammelt hatte. Frederick kletterte auf einen Stein, schaute auf seine Mäusefamilie herunter, sagte allen, sie sollen die Augen schließen und begann von der wärmenden Kraft der Sonne zu erzählen, von ihren gelben Strahlen, und allen Mäusen war, als ob ein heller Schein die Höhle erhellte und mit Wärme erfüllte. Da fragte die nächste Maus nach den Farben, und Frederick erzählte vom Blau der Kornblume, dem Grün der Grashalme, dem Rot der Mohnblume und dem Gelb der reifen Getreidefelder. Hinter den geschlossenen Augenlidern konnten alle die bunten Farben ganz genau erkennen, und das machte sie froh und vergnügt. Ebenso war es, als Frederick von dem Rauschen des Windes in den Bäumen, vom Zirpen der Grillen, vom Summen der Bienen und vom Regengeprassel auf dem Steinweg erzählte.



Dann fehlten nur noch die Worte, die er gesammelt hatte:
Wer hat die Sonne denn gemacht, den Mond und all die Sterne?
Wer hat den Baum hervorgebracht, die Blumen nah und ferne?
Wer schuf die Tiere, groß und klein? Wer gab auch mir das Leben?
Das tat der liebe Gott allein, drum will ich Dank ihm geben.
Als Frederick mit seinem Gedicht zu Ende war, klatschten die Mäuse vor Begeisterung. Fredericks Vorräte wurden zu kostbaren Erinnerungen für die

ganze Mäusefamilie, mit deren Hilfe sie glücklich und zufrieden den Winter überstanden.



Natürlich war die Bodenbild-Geschichte wie immer im Kindergottesdienstablauf zwischen Liedern und Gebeten eingebettet und auch der aktive, kreative Teil kam nicht zu kurz. Die Kinder bastelten Mäuse aus Papier, aufgeklebt auf eine Wäscheklammer, mit deren Hilfe ein Zettel mit dem wunderschönen Dankgebet von Frederick gehalten wurde. Außerdem gestalteten sie wunderschöne „Erinnerungsgläser“, in denen Gegenstände, die mit schönen Erinnerungen verknüpft sind, gesammelt werden können. Natürlich war der erste Erinnerungs-Gegenstand im Glas der gebastelte Frederick mit seinem Gebet.

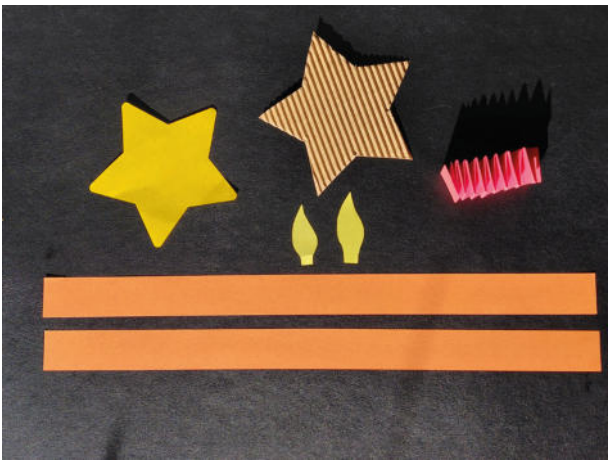
Sonja Katholi



Lichterglanz zum Verschenken

Habt ihr schon alle Weihnachtsgeschenke? Wenn nicht, dann wäre diese besondere Kerze eine schöne Überraschung, z. B. für eure Eltern oder Großeltern. Auch als Tischdekoration macht sie einiges her.

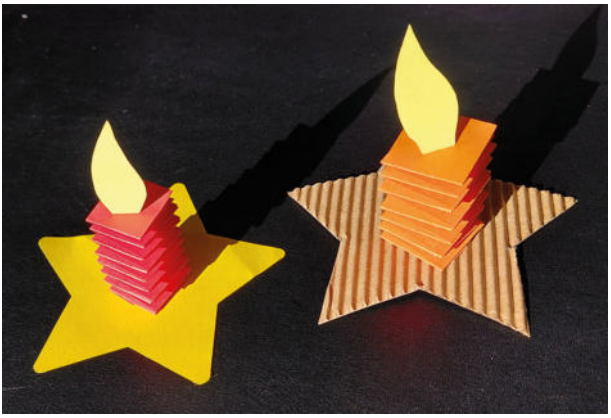
Weihnachtskerze



Materialien:

- Buntes Papier
- Bastelkarton oder Wellpappe
- Schere
- Klebestift

Bastelanleitung:

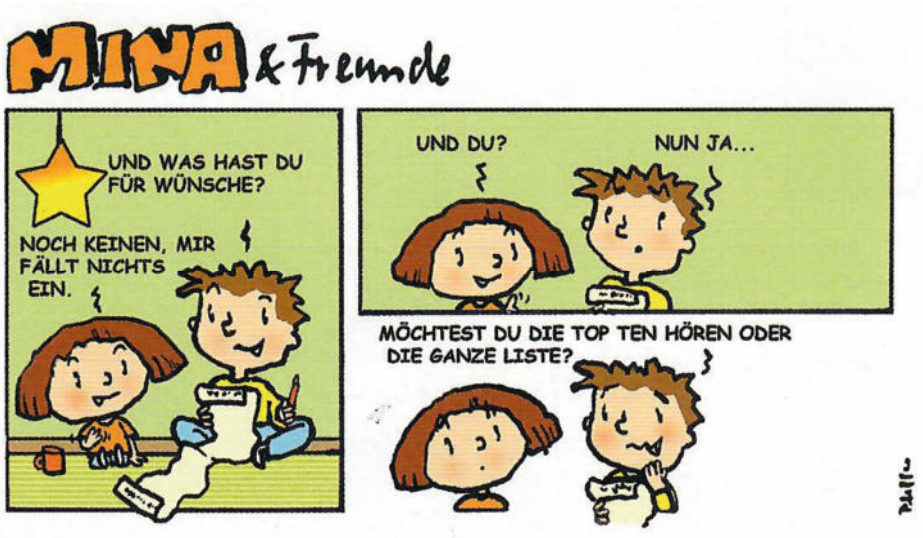


Schneide von einem bunten, dünnen Papier zwei lange, gleich breite Streifen (ca. 2-3 cm) ab. Lege beide Streifen im 90-Grad-Winkel übereinander und falte nun immer abwechselnd die Streifen so, dass ein rechteckiger, federnder Block – die Kerze – entsteht. Klebe nun die Enden oben und unten zusammen.
Schneide ebenfalls aus dünnem Papier die Flamme aus und klebe sie oben auf die „Kerze“.
Schneide aus dickerer Pappe oder Wellpappe den Stern aus und klebe darauf die Kerze.

Viel Spaß beim Basteln und Verschenken!

Sonja Katholi




MINA & Freunde
UND WAS HAST DU FÜR WÜNSCHE?
NOCH KEINEN, MIR FÄLLT NICHTS EIN.
UND DU?
NUN JA...
MÖCHTEST DU DIE TOP TEN HÖREN ODER DIE GANZE LISTE?





Einschneidende Veränderungen im Pfarramt

Ende September ist Pfarrer Martin Granse in den Ruhestand gegangen und hat damit eine große Lücke hinterlassen. Wir verlieren mit ihm nicht nur einen lieben Menschen und wunderbaren Kollegen. Auch seine Arbeitskraft wird künftig fehlen, denn die Stelle wird nicht nachbesetzt. So musste in Absprache mit dem Propst die Arbeit im Pfarramt unseres Kirchengemeindeverbands St. Paulus neu aufgeteilt werden – zumindest vorübergehend, denn im kommenden Sommer geht mit Jürgen von Schilling der nächste Pfarrer in den Ruhestand. Bis dahin müssen die Kirchenvorstände und der Vorstand des Kirchengemeindeverbands eine endgültige Lösung finden, auf deren Basis dann eine Ausschreibung der freiwerdenden Pfarrstelle zur Neubesetzung erfolgen kann.

Zunächst aber gilt folgende Regelung: Pfarrer Daniel Kolkmann übernimmt zusätzlich zu den Kirchengemeinden St. Johannis und Versöhnungskirche die Verantwortung für die Apostelkirche Groß Stöckheim. Pfarrer Jürgen von Schilling wird neben Halchter, Ohrum und Dorstadt auch für die Kirchengemeinden Adersheim und Fümmelse-Drütte verantwortlich sein. Unterstützt werden beide durch Diakonin Silke Ehrenberg. Übergemeindliche Arbeitsfelder wie die Altenheimarbeit und der Konfirmandenunterricht sind zentral auf der Ebene des Kirchengemeindeverbands organisiert.

Woran werden die Gemeinden die Umstellungen merken? Zum einen daran, dass die jeweiligen Pfarrer deutlich weniger als bisher in den einzelnen Gemeinden präsent sein können. Das gilt ausdrücklich auch für die Gemeinden, die ihren Pfarrer „behalten“. Denn sie müssen sich seine Arbeitskraft jetzt mit den neu hinzugekommenen Gemeinden teilen. Und wo die Pflichtaufgaben der Pfarrpersonen zunehmen, bleiben weniger Kapazitäten für alles, was nicht unbedingt zu den zentralen Aufgaben des Pfarrberufs zählt. Darum wird es umso mehr auf engagierte Ehrenamtliche ankommen.

Zum anderen wird sich aber auch im Bereich der Gottesdienste einiges ändern: Zwei Pfarrer können – bei aller großartigen Unterstützung durch Lektorinnen und Lektoren, Prädikantinnen und Prädikanten – nicht die regelmäßige und flächendeckende Gottesdienstversorgung für acht Gemeinden mit neun Kirchen sicherstellen. Darum wird es zu Einschnitten an allen Standorten kommen. Dabei ist geplant, dass zunächst für die Übergangszeit die beiden „Kirchspiele“, also Groß Stöckheim / Johannis / Versöhnung und Halchter / Ohrum / Dorstadt / Adersheim / Fümmelse-Drütte, nach gemeinsamen Lösungen für ihren Teilbereich suchen.

Sie sehen: Es ist einiges im Umbruch. Aber wir werden alles dafür tun, dass der Umbruch gelingt und die Arbeit erfolgreich fortgesetzt wird.

Pfarrer Daniel Kolkmann



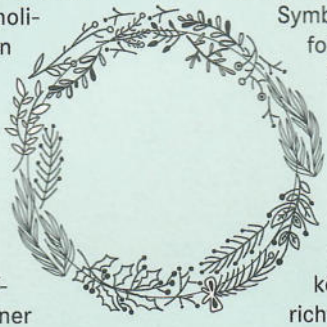
chatgpt /G.Beigel.



Der erste Adventskranz war ein Kronleuchter

In Wohnstuben, Schulzimmern, Kirchenräumen und Supermärkten hängen und stehen sie, die nach Tannengrün duftenden oder in Porzellan und Plastik trendig verfremdeten Kränze mit ihren Kerzen in allen Farben. Wer die Symbolik nicht mehr versteht, zündet alle vier Kerzen auf einmal an, sobald der November zur Neige geht. Was aber die meisten Freunde schöner Bräuche nicht wissen: Erfunden wurde der Adventskranz erst 1839 im protestantischen Norddeutschland; die katholischen Milieus übernahmen ihn knapp hundert Jahre später.

Es waren die protestantischen Familien, in denen die Vorläufer der adventlichen Zeitmesser – Kalender und eben Kränze – im 19. Jahrhundert aufkamen, verbunden mit einer Art Hausliturgie: Gesang, Gebet, Bibellesung. Die Formen scheinen denkbar einfach: Kreidestriche wurden ausgewischt, Blätter abgerissen, Kerzen ein Stück weit abgebrannt. Aber der schlichte Ritus genügte, um geheimnisvolle Spannung zu erzeugen. Der Vater der protestantischen Diakonie, Johann Hinrich Wichern, war vermutlich der erste, der in Hamburg einen Kronleuchter – nach anderen Quellen ein Wagenrad – zum Adventskranz umfunktionierte.



Die kleinen Waisen und Streuner, denen er in seinem „Rauen Haus" Heimat und Ausbildung gab, hatten ihn ständig gefragt, wann denn nun endlich Weihnachten sei. Um ihre Frage zu beantworten, aber auch um ihnen das Zählen beizubringen, brachte er auf dem Kronleuchter so viele Kerzen an, wie es Tage vom ersten Adventssonntag bis zum Heiligen Abend waren.

Vermutlich ist der Adventskranz deshalb auch heute noch ein Renner, weil er so eine dichte und unmittelbar verständliche Symbolik transportiert: Die Kreisform, die keinen Anfang und kein Ende kennt, steht für Ewigkeit und Unendlichkeit, im christlichen Denken auch für die Auferstehung – und, nicht zu vergessen, für die Gemeinschaft. Die vier Kerzen auf dem Kranz können als die vier Himmelsrichtungen auf dem Erdkreis gedeutet werden. Das Tannengrün im Winter ist natürlich eine Chiffre der Hoffnung: Mitten in Eis und Schnee, in Kälte und Dunkel bereitet sich das neue Leben vor.

Und dann erst das Licht im früh hereinbrechenden winterlichen Dunkel, das Licht, das von Sonntag zu Sonntag an Kraft zunimmt: ein sprechendes Bild der Erwartung der Ankunft (adventus heißt Ankunft) Christi, des „wahren Lichtes", das in der Finsternis leuchtet und unter uns wohnen will. Lichtfeste kennen auch die Juden (Chanukka) und die Hindus (Diwali).

CHRISTIAN FELDMANN

Illustration: © www.magnific.com/ macrovector







Texte: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart – oder. Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, © 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei



Losung 2027

"Fürchte dich nicht,
denn ich bin mit dir;
hab keine Angst,
denn ich bin dein Gott"
Jesaja 41,10

Aquarellmalerei von Petra Krzeminski
© Gemeindebriefdruckerei.de

Anzeige

Ambulanter Pflegedienst
socius curandi GmbH
Ihr Partner in der Pflege

Ihre Pflegeexperten in Wolfenbüttel und Umgebung

- Wir bieten Ihnen alle Leistungen aus der Pflegeversicherung und ärztlich verordnete Leistungen der Krankenkasse
- Wundversorgung durch qualifizierte Wundexperten
- Hausnotruf – 24 Stunden Erreichbarkeit
- Beratung und Anleitung für pflegende Angehörige
- Hilfestellung bei Antragsstellungen

Martina Kühnel
Neuer Weg 49, 38302 Wolfenbüttel
Tel.: 0 53 31 – 710 80-0
www.socius-curandi.de
info@socius-curnadi.de

So. 29.11.	16.00	1. Advent - Lichterkirche, Team
So. 06.12.	11.00	2. Advent - Gottesdienst mit Chor & Kirchkaffee, Frau Beigel
So., 13.12.	11.00	3. Advent - Gottesdienst mit Flötenmusik, Pfarrer Kolkmann
So., 20.12.	11.00	4. Advent - Gottesdienst, Pfarrer Kolkmann
Do., 24.12.	16.00	Krippenspiel, Team
	18.15	Christmette, Pfarrer Kruse
	22.00	Christnacht, Frau Beigel
Sa., 26.12.	11.00	2. Weihnachtsfeiertag Gottesdienst, Pfarrer Kolkmann
Do., 31.12.	17.00	Gottesdienst zum Jahresende , Frau Beigel
So., 03.01.	11.00	Gottesdienst mit Kirchkaffee, Pfarrer Kolkmann
So., 10.01.	11.00	Gottesdienst mit AM, Pfarrer Kolkmann
So., 17.01.	17.00	Taizé-Andacht, Team Projekt Gottesdienst
So., 24.01.	10.00	Gottesdienst, Frau Beigel, Frau Beigel
	11.30	Kindergottesdienst, Team Kindergottesdienst
So., 31.01.	11.00	Gottesdienst mit Kirchkaffee, Frau Beigel
So., 07.02.	11.00	Gottesdienst zum Jahresempfang, Team
So., 14.02.	11.00	Gottesdienst mit AM, Pfarrer Kolkmann
So., 21,02.	11.30	Kindergottesdienst, Team Kindergottesdienst
	17.00	Taizé-Andacht, Team Projekt Gottesdienst
So., 28.02.	11.00	Gottesdienst mit Kirchkaffee, Frau Beigel

alle Angaben ohne Gewähr. Bitte entnehmen Sie die aktuellen Termine der Tagespresse und den Abkündigungen. Vielen Dank

Konfirmandenunterricht Diakonin Silke Ehrenberg Pfarrer Daniel Kolkmann	Dienstag und Freitag, jeweils von 16.00 – 17.00 Uhr
Projekt Gottesdienst Annette Beigel Tel.: 9 02 87 40	Keine festen Termine. Bitte sprechen Sie uns an.
Kindergottesdienst Sonja Katholi Tel.: 90 47 16	Keine festen Termine. Bitte sprechen Sie mich an.
Selbsthilfe nach Krebserkrankung Werner Dietrich Tel.: 7 44 17	Jeden zweiten Dienstag im Monat von 15.00 - 16.30 Uhr, mit Ausnahme der Ferienmonate Juli / August.
Tanzkreis Sigrid Türke Tel.: 4 36 53	Jeden zweiten und vierten Montag im Monat um 15.30 bis ca. 17.00 Uhr im Gemeindesaal.
Seniorentreffpunkt Renate Möller Tel. 904954 Sigrid Türke - Tel.: 4 36 53	Jeden zweiten Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr im Gemeindesaal.
Seniorengymnastik Barbara Meyer Tel.: 4 56 60	Jeden Donnerstag um 15.00 Uhr im Gemeindesaal.
Seniorentanzkreis der Stadt Wolfenbüttel Simone Hein 05306 / 91 28 59	Jeden Donnerstag um 09.30 Uhr im Gemeindesaal
Meditative Tänze Angelika Beck-Markowis Tel.: 9 06 01 01	Jeden zweiten und vierten Freitag im Monat von 18.00 bis ca. 20.00 Uhr im Gemeindesaal.
Offenes Malen Adele Merkert Tel.: 4 45 36	Jeden zweiten Mittwoch um 18.00 Uhr.

alle Angaben ohne Gewähr. Bitte entnehmen Sie die aktuellen Termine der Tagespresse und den Abkündigungen. Vielen Dank

Chor Brigitte von Schilling Tel.: 6 14 23	Jeden Montag um 19.30 Uhr im Gemeindesaal. (In den Ferien sind keine Chorproben)
Männergruppe "Montagsmänner" Carsten Richter (carsten.richter@lk-bs.de) und Daniel Kolkmann (05331-9097582 daniel.kolkmann@lk-bs.de)	In unregelmäßigen Abständen montags, 18:00 Uhr
Jugendtreff Jens Lauchstädt Tel.: 0160 / 6 20 40 41	Etwa jeden letzten Freitag im Monat um 17.00 Uhr geplante Termine 2026/27 **22.01. und 26.02.27**

Anzeige



alle Angaben ohne Gewähr. Bitte entnehmen Sie die aktuellen Termine der Tagespresse und den Abkündigungen. Vielen Dank








St. Johannis, Glockengasse 2, 38304 WF**:**

02.12.	18.00	Weihnachtskonzert des Lions-Clubs
06.12.	09.30	Gottesdienst am 2. Advent
13.12.	09.30	Gottesdienst am 3. Advent
16.12.	18.00	Weihnachtsgottesdienst des THGs
2012.	09.30	Gottesdienst am 4. Advent
24.12.	17.30	Christvesper
	22.00	Christnacht
26.12.	09.30	Festgottesdienst am 2. Weihnachtsfeiertag
31.12.	17.00	Altjahresabend mit Jahreskehraus

Gethsemane, Fümmelse:

28.11.	18.00	Lichterkirche
04.12.	18.00 – 2000	Offener Adventskalender in der Kirche
06.12.	1045	Gottesdienst mit Abendmahl
12.12.	16.00	Adventssingen mit dem Frauenchor
18.12.	9.00	Schulgottesdienst
24.12.	15.00	Krippenspiel
	18.00	Gottesdienst
26.12.	1045	Gottesdienst mit Abendmahl
31.12.	17.00	Gottesdienst
17.01.	1045	Gottesdienst mit Abendmahl
07.02	1045	Gottesdienst mit Abendmahl
21.02.	1045	Gottesdienst
07.03	1045	Gottesdienst mit Abendmahl
25.03.	17.00	Gottesdienst im Pfarrhaus
26.03.	1045	Gottesdienst am Karfreitag mit Abendmahl
29.03.	1045	Gottesdienst mit Abendmahl

alle Angaben ohne Gewähr. Bitte entnehmen Sie die aktuellen Termine der Tagespresse und den Abkündigungen. Vielen Dank

Apostelkirche, Groß Stöckheim:

05.12.	17.00	Lichterkirche
18.12.		Schulgottesdienst???
24.12.	16.00	Krippenspiel-GD (Familien-Gottesdienst)
	22.00	Christnacht mit Projektchor
26.12.	09.30	Gottesdienst am 2. Weihnachtstag
31.12.	18.30	Altjahresabend
03.01.	09.30	Gottesdienst mit Abendmahl
17.01.	09.30	Gottesdienst
07.02.	09.30	Gottesdienst mit Abendmahl
21.02.	09.30	Gottesdienst

St Jacobi, Adersheim:

24.12.	15.00	Christvesper

St. Michaelis, Drütte:

24.12.	17.00	Gottesdienst



alle Angaben ohne Gewähr. Bitte entnehmen Sie die aktuellen Termine der Tagespresse und den Abkündigungen. Vielen Dank

Gemeindebüro

Schotteliusstr. 3, 38304 Wolfenbüttel
Tel. 05331 / 4 34 51
E-Mail: versoehnungskirche.buero@lk-bs.de
Internet: www.versoehnungskirche-wf.de

Bürozeiten

Die. 14.00 – 17.00 Do. 1000 – 12.00

Pfarrer Daniel Kolkmann

Amtszimmer: Schotteliusstr. 3, 38304 Wolfenbüttel
(Eingang Gemeindebüro)
Tel.: 05331 / 9 09 75 82
E-Mail: daniel.kolkmann@lk-bs.de

Besuchszeiten: nach telefonischer Vereinbarung

Gemeindesekretärin

Ann-Katrin Henze
Tel.: 05331 / 4 34 51

Küster

Joachim Kullnick

Kirchenvorstand

Annette Beigel Sonja Katholi
Annekatrin Geiger Holger Seifert

Alle Gruppen und die Ansprechpersonen finden Sie in der Rubrik Termine / Veranstaltungen

Herausgeber: Ev.-luth. Versöhnungskirchengemeinde,
Schotteliusstraße 3, 38304 Wolfenbüttel

Redaktion: Pfarrer Daniel Kolkmann (v.i.S.d.P.), Götz Beigel,
Eva C. Seifert

Anzeigen: Götz Beigel

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen; Auflage: 2400

Titelseite: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Wenn Sie unsere Gemeindearbeit unterstützen möchten:

Spendenkonto:
Ev.-luth. Propsteiverband Ostfalen
IBAN DE79 2505 0000 0003 8082 50, BIC NOLADE2HXXX,
Verwendungszweck:

Kassenzeichen RT 1326 9000 22 10 (Spende allgemein)
oder **RT 1326 Spende** …. (z.B.: RT 1326 Spende Gemeindearbeit)
(RT 1326 ist die Kennnummer für die Versöhnungskirche)

Wir danken den Anzeigenkunden für die Unterstützung unserer Arbeit

Die Redaktion behält sich vor, Artikel ggf. zu kürzen. Namentlich nicht gekennzeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.
Wir übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit der Inhalte. Alle Texte und Grafiken wurden mit größter Sorgfalt eigens erstellt - sofern nicht gesondert gekennzeichnet - und sind daher urheberrechtlich geschützt.
Ihre Redaktion

Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende **Februar 2027**
Redaktionsschluss **28. Januar 2027**



Der Projektchor des Kirchengemeindeverbands St. Paulus, bestehend aus den Chören der Versöhnungskirche, der Johanniskirche und dem Liturgischen Chor Halchter-Ohrum-Dorstadt, hat den Gottesdienst zum Reformationstag am 31.10. begleitet.